Was wird in der heutigen Gesellschaft als am Wichtigsten angesehen?

**Meine Zukunftspläne**

Ein Essay von: Michelle Thörner

Politik und Wirtschaft

29.03.2017



„Was wird in der heutigen Gesellschaft als am Wichtigsten angesehen?“

Richtig, wie viel Geld man besitzt, welches Einkommen man hat und ob man in einem angesehenen Job tätig ist oder eher nicht. Aufgrund dessen möchte ich darauf aufmerksam machen, dass es heutzutage sehr wichtig ist, sich Gedanken um seine berufliche Laufbahn beziehungsweise Zukunft zu machen. Wenn man dies nicht tut, kann es zu schwerwiegenden Folgen kommen. Demzufolge sollte man sich frühestmöglich mit seiner Berufswahl auseinandersetzen, um sich klar zu machen, was man tatsächlich später einmal praktizieren möchte. Heutzutage ist es jedem Menschen möglich zu studieren, egal in welchem Bereich. Sei es Medizin oder gar Lehramt. Im Folgenden werde ich mich damit beschäftigen, was meinen Zukunftsvorstellungen entspricht und dazu ein Essay verfassen.

Ich habe mir schon des Öfteren Gedanken über meine Zukunft gemacht. In beruflicher Hinsicht, allerdings auch in der Hinsicht auf andere Dinge, wie zum Beispiel der Gründung einer Familie oder dem Bau eines eigenen Hauses. Allerdings wird mir dafür nicht viel Zeit bleiben, da es mein Wusch ist, später, als Polizistin zu arbeiten. Anfangs jedoch, verfolgte ich noch ein ganz anderes Ziel in beruflicher Hinsicht. Mein Wusch war es mit Kindern oder Jugendlichen zu arbeiten. Also wollte ich Lehramt studieren oder Erzieherin werden. Durch die Teilnahme an sogenannten Berufs-Informations-Tagen erlangte ich immer wieder neues Wissen und wurde somit auch irgendwann aufmerksam auf die Polizei. Ich beschäftigte mich intensiv mit diesem Thema und kam zu dem Entschluss, dass mir dieser Beruf besser gefallen würde. Es gibt zwei Bereiche in dem Polizeidienst, zum einen die Schutzpolizei und zum anderen die Kriminalpolizei. Meine Wahl fällt auf die Schutzpolizei. Der Ablauf meines Arbeitstages wäre abwechslungsreich und immer voller Herausforderungen, welche ich gerne annehme. Aus diesen Gründen stimmt meine Mutter mir nicht vollständig zu, dass es ein guter Job ist. Natürlich birgt dieser Beruf gefahren. Aber gibt es die nicht in jedem Arbeitsbereich? In dem einen Bereich mehr, in dem anderen eben etwas weniger. Es ist mir sehr wichtig einen vielseitigen Beruf zu erlernen, da ich mir nicht vorstellen könnte jeden Tag denselben Ablauf zu erlangen. Wichtig in diesem Beruf ist es auch, eine gewisse Teamfähigkeit zu besitzen, da man hierbei meistens nie alleine arbeitet und sich auch das ein oder andere Mal ohne Sprache zu verständigen. Dies ist nur möglich, wenn man dazu auch in der Lage ist und sich auf den Anderen einlässt. Ein besonderer Reiz an diesem Beruf ist für mich, das Unerwartete, dass man niemals weiß, was einen vor Ort tatsächlich erwarten wird. Sogar die Fälle, die anfangs uninteressant erscheinen, können später als die spektakulärsten herausstellen. Um bei der Polizei studieren zu können, muss man jedoch zu Beginn gewisse Tests absolvieren. Das wäre zum einen der Sporttest, bei dem die Fitness und Ausdauer des Körpers abgeprüft wird. Zum Anderen gibt es einen Computertest bei dem die Fähigkeiten des Gehirns geprüft werden und außerdem gibt es, wenn man diese beiden Prüfungen bestanden hat, eine Art Vorstellungsgespräch. Allerdings wird man von einem zuständigen Arzt geprüft ob man, zu dem Dienst bei der Polizei, in der Lage ist. Stimmt beispielsweise der BMI nicht, oder benötigt man eine zu stärke Brille, so wird einem vermittelt, dass man ungeeignet für diesen Dienst sei. Erst wenn man all diese Tests bestanden hat, wird man für das Studium zugelassen. Wenn ich schließlich fertig studiert habe, würde ich gerne heiraten und Kinder bekommen. Mein Wusch wäre es ein eigenes Haus zu bauen und Erfolg im Berufsleben zu erlangen. Allerdings könnte das Familienleben in meinem Fall etwas stressig werden, da man bei der Polizei im Schichtdienst arbeitet. Daher muss es einen strukturierten Plan des Tagesablaufes geben. Es ist ein gefährlicher Job, allerdings spielt es für mich eine größere Rolle, dass ich diesen Beruf gerne und mit Freude ausübe, als das mein Beruf sicher ist. Doch auch trotz der Zweifel meiner Eltern ob diese Berufswahl die Richtige Wahl ist, unterstützen sie mich dennoch wo sie können und ermutigen mich immer wieder. Jedoch würde ich gerne, bevor ich anfange zu studieren, ein Jahr im Ausland verbringen. Ich stelle mir vor für ein Jahr in die USA zu reisen und als Au Pair zu arbeiten. Die Organisation bei welcher ich dies gerne ausüben würde heißt AIFS und hat mich auch schon über einiges informiert. Viele Jugendliche gehen nach dem Abitur erst einmal ein Jahr, oder auch länger, ins Ausland. In so jungen Jahren haben sie noch die Möglichkeit dazu und es ist egal ob man ein Jahr früher oder später studiert.

Abschließend kann ich sagen, dass ich es für sehr wichtig ansehe sich Gedanken über seine spätere Zukunft zu machen. Man sollte sich informieren gehen und falls man noch keine Pläne für die Zukunft hat, da man sich nicht sicher ist was einen interessieren könnte, dann sollte man sich Hilfe suchen, um dieses Problem aus der Welt u schaffen. Die Agentur für Arbeit steht einem immer zur Verfügung und versucht zu helfen wo sie kann. Zur Not könnte man sich auch einmal im Internet schlau machen und sich verschiedene Berufsfelder anschauen. Meiner Meinung nach sollte man immer ein Ziel vor Augen haben, welches einen anspornt. Weiß man schon, was man später einmal studieren möchte, so fällt es einem meist leichter für die Schule zu lernen, da man weiß wofür man lernt. Nämlich um später Karriere machen zu können und die Möglichkeit zu haben, seinen Wunschberuf auszuüben.

Viele Jugendliche stellen sich noch während ihrem Abitur die Frage „Was mache ich eigentlich wenn ich mein Abitur geschafft habe?“ Solange man die Antwort auf diese Frage weiß, wenn man sie benötigt, so ist es kein Problem sich weitere Gedanken über seine berufliche Laufbahn zu machen. Hat man allerdings noch keine Pläne, wenn man sein Abitur bestanden hat, so ist es eigentlich schon zu spät. Fragt man Lehrer, Eltern oder auch einfach berufstätige Menschen was man im Bestfall nach dem Abschluss tun sollte, so bekommt man meist die Antwort: „Studiere, das ist am besten!“ Doch dann lautet die Beantwortung darauf: „Studieren ja, aber was und wo?“ Wenn man nicht weiß welche beruflichen Interessen man besitzt und welche Stärken einem liegen, könnte es zu Schwierigkeiten bei der Berufswahl kommen. Darum sind meiner Meinung nach Praktika sehr wichtig und hilfreich. Der Betroffene kann in einen beliebigen Berufsalltag hinein schnuppern und für sich selbst herausfinden ob es das richtige für einen ist. Genau aus diesem Grund sollte sich jeder Jugendliche früh genug Gedanken über seine spätere Zukunft machen. Allerdings hängt es nicht alleine von der Vorstellung der Betroffenen ab, sondern ins Besondere auch von der Umsetzung und Verwirklichung dieser Wünsche. Dies ist allerdings, laut der Shell-Studie, nicht ganz so einfach wie es möglicherweise scheint. Die Herkunft der Jugendlichen spielt bei dem Thema Zukunft eine große Rolle und ist in einigen Fällen sehr entscheidend. Stammen sie beispielsweise aus guten Familienverhältnissen, aus der sogenannten Oberschicht, sprich genügend Geld, Fürsorge und Liebe der Eltern und eine gute Erziehung, so haben sie es etwas einfacher als diejenigen, die aus der Unterschicht kommen. Die untere Schicht besteht aus knapp 45% wohin gegen die obere Schicht sich aus 81% zusammensetzt. Heutzutage haben Jugendliche eine andere Vorstellung des Berufslebens. Sie möchten keinen „stressigen“ Beruf ausüben und wollen noch möglichst viel Freizeit für Freunde, die spätere eigene Familie und Kinder haben. Hingegen möchten sie für wenig Arbeit trotzdem viel Geld verdienen und zudem viele Aufstiegsmöglichkeiten erlangen.

In den letzten Jahren änderten sich die Freizeit Interessen der Jugendlichen und somit logischerweise auch die Aktivitäten dieser Beteiligten. Die Shell-Studie teilt uns mit: „Bei den Freizeitaktivitäten hat das Internet in den letzten Jahren deutlich an Bedeutung gewonnen.“

Es ist eine Schande, dass Computerspiele oder auch allgemein das Internet für so manch einen wichtiger geworden ist als die reale Welt und Freunde. Viele Jugendliche verbringen den ganzen Tag alleine in ihrem Zimmer und treten somit mit keinem Menschen in Kontakt. Einige lassen diese Computerspiele und das ständige auf den PC starren sehr aggressiv werden. Es führt dazu, dass sie sich von der außen Welt abgrenzen und sie somit Freunde und möglicherweise auch ihre Familie verlieren. Sie kümmern sich nicht mehr um die eigentlich wichtigen Dinge im Leben, wie zum Beispiel der Schule und schaffen somit nur einen schlechten oder gar keinen Abschluss. Dies hat dann fatale Folgen für die berufliche Karriere. Zum einen haben sie keine gute Schulbildung und werden damit in keinem Betrieb eingestellt. Zum anderen kann diese Aggressivität, die sie durch die ständige Beschäftigung mit dem Internet erlang haben, ihnen alles zerstören. Allerdings gibt es natürlich auch Jugendliche, welche sich mit Freunden und Familie und auch der Schule beschäftigen und sich mit ihnen auseinandersetzten. Sie haben meist eine gute bis sehr gute Erziehung gewonnen und sind somit gewappnet für das Berufsleben. Sie verbringen viel Zeit an der frischen Luft mit ihren Mitmenschen und treiben auch des Öfteren Sport. Viele betreiben sogar irgendeine Art von Teamsport, was bei Geschäftsführern sehr gerne gesehen ist, da man in den meisten Berufen Teamfähigkeit besitzen muss um ihn sorgfältig ausüben zu können.

Die meisten Jugendlichen möchten, dass ihnen der Beruf den sie später ausüben werden, Freude bereitet, allerdings ist dies nur möglich wenn man sich von Beginn an anstrengt um sein Ziel zu erreichen. Jedoch verstehen das viele Jugendliche erst, wenn es oft schon zu spät ist. Die Schüler lernen anfangs meistens für ihre Eltern und nicht für sich selbst. Sie denken, dass sie ihre Erziehungsberechtigten mit guten Noten beeindrucken müssen, die Schulnoten aber sonst nicht von Bedeutung für sie sind. Häufig stellen die Heranwachsenden er spät fest, dass sie nicht für die Eltern, sondern für sich lernen müssen. Damit sie später den Beruf ihrer Wahl, und nicht den der Eltern, ausüben können. Andere Schüler wiederrum verstehen es erst gar nicht und haben somit auch eher weniger gute Chancen auf den Arbeitsmarkt, da sie sich in der Schule nicht sonderlich bemühen und sie dadurch kein Betrieb einstellen wird. Aber es gibt auch Jugendliche, welche es noch im frühen Kindesalter versteh, dass sie für sich und ihr späteres Leben lernen müssen und für sonst nichts. Diese Kinder erlangen eine sehr gute schulische Laufbahn und sind meist Klassenbeste.

„Der Kinderwusch geht zurück!“, so die Shell-Studie. Früher war der Wusch Kinder zu bekommen sehr verbreitet, doch mittlerweile scheint dies nicht mehr der Fall zu sein. Gleichgeblieben ist dennoch, dass der weibliche Teil der Jugend eher an einer Familiengründung interessiert ist als der männliche. Allerdings sind beide Geschlechter heutzutage weniger interessiert. Manche sind der Meinung, dass Kinder zu viel Arbeit machen würden und somit keine Zeit mehr für eine ausgeprägte Karriere wäre. Andere wiederrum haben kein Interesse an einer Gründung einer Familie, da es eine sehr große Verantwortung fordert auf einen Säugling auf zu passen und sich um ihn zu kümmern und sie sich dazu noch nicht bereit fühlen. Jedoch spielt auch die soziale Herkunft eine sehr große Rolle bei dem Kinderwunsch. Diese Meinung vertritt die Shell-Studie ebenfalls. Jugendliche die aus der oberen Schicht kommen haben eher Interesse an einer Familie als die die aus der Unterschicht stammen. Die Jugend aus der Oberschicht bekommt es nicht anders vorgelebt. Ihnen wird ein idyllisches Familienleben geboten, mit vielen Familienausflügen, mehreren Urlauben und einer guten Erziehung. Wohin gegen die Heranwachsenden, welche aus der anderen Schicht stammen ein nicht so anschauliches Leben geboten bekommen. Sie sind meist auf sich alleine gestellt und es werden so gut wie nie Aktivitäten gemeinsam als Familie unternommen. Diese Kinder haben Angst, dass es ihren eigenen Kindern später einmal genauso ergehen könnte, da sie möglicherweise nicht die Chance auf einen Beruf erlangen, welcher einer Familienernährung und anderen Dingen dient. Sie möchten ihren Kindern etwas Besseres bieten können. Wenn dies jedoch nicht möglich sein sollte, verzichten einige allerdings lieber auf die Familie, als sie später in den Ruin zu treiben.

Meiner Meinung nach, sollte man sich so früh wie möglich Gedanken über seine spätere Berufswahl machen. Denn tut man dies nicht, so wird das eigene Leben niemals so verlaufen wie in der eigentlichen Vorstellung. In meiner idealen Vorstellung sollte jeder Jugendliche die Möglichkeit haben seinen Traum zu verwirklichen. Sprich seinen Wunschberuf auszuüben und eine Familie gründen zu können. Wenn einem dies nicht möglich ist, ist man meist selbst dran Schuld und sollte versuchen das Beste aus dem nun vorhandenen zu machen. Es stehen einem immer Türen offen zu einem besseren Leben. Man muss diese Chancen die einem geboten werden nur ergreifen. Außerdem sollte man die Möglichkeit der Praktika nutzen und einige fabrizieren. So kann man für sich selbst herausfinden ob die Vorstellung des Berufes den man einmal ausüben möchte der Wahrheit entspricht oder ob man darin am Ende doch nur Zeit unnötig verschwenden und verlieren würde. Das bedeutet:

„Mach das was dir Spaß macht und woran du Interesse hast!

Arbeite hart für deinen Traum!“